Veränderte Lieder.

Vorbericht.

Es haben's schon Verschiedne unternommen, einige von unsern eingeführten Liedern zu verändern. Ihre Absicht war größtentheils, einigen Ausdrücken dieser Lieder mehr Orthodoxie zu geben. So verehrungswürdig mir Diejenigen beständig seyn werden, die im guten Verstanbe orthodox genannt zu werden verdienen, und so eine nothwendige Eigenschaft eines Liedes die wahre Orthodoxie auch ist: so habe ich doch in einer andern Hauptabsicht die Veränderung einiger unsrer Lieder unternommen. Ich will meinen Lesern den Gesichtspunkt anzeigen, in welchem ich viele von unsern besten Liedern, durch ihren Inhalt und durch ihren Ausdruck veranlaßt, ansehe. Ich bin überzeugt, daß nicht Wenige seyn werden, auf welche sie eben den Eindruck gemacht haben.

Wir sind oft mitten in unsrer Andacht durch Gedanken und Ausdrücke unterbrochen worden, die nichts weniger als der Religion und selbst derjenigen Vorstellungen würdig waren, welche diese Lieder in bessern Stellen in uns hervorgebracht hatten. Wenn man mir einwirft, daß Gott aufs

Herz und nicht auf die Art zu denken und zu empfinden, noch weniger auf Worte sehe: so gebe ich Dieß zwar zu; aber ich behaupte zugleich, daß die Art zu denken und sich auszudrücken, die in einem Liede herrscht, das wir jetzt singen, auf den Zustand unsers Herzens diese Zeit über einen großen Einfluß habe. Man sage mir nicht, daß man darüber weg sey, sich auf diese Art unterbrechen zu lassen. Warum wird uns denn jede schwache Zeile in Gedichten unerträglich, die, so moralisch sie auch seyn mögen, doch viel kleinere Gegenstände, als die Religion haben? Oder lieben wir sie vielleicht wenig genug, uns, wenn es darauf ankömmt, wie sie vorgestellt werden soll, nur dann so leicht über den Ausdruck wegzusetzen? Ueberdieß ist zu der wahren anhaltenden Andacht noch viel mehr nothwendig, als nur in derselben nicht unterbrochen zu werden. Ein Lied ist ein Gebet. Der Christ kann nach guten Handlungen nichts Größeres thun, als beten. Wie groß ist es, mit Gott reden! Und sollen wir nicht alle unsre Kräfte anstrengen, es nur einigermaßen würdig zu thun? Ich weiß wohl, daß Paulus zu den Korinthern gesagt hat: Ich bin nicht mit hohen Worten zu euch gekommen. Aber Derjenige würde Paulum sehr unrichtig erklären, der dafür hielte, daß er dadurch etwas Anderes, als die falsche Beredsamkeit seiner Zeit verstanden hätte. Und was müßte ein solcher Ausleger von unserm Erlöser selbst denken, der gewaltig predigte und Worte des ewigen Lebens hatte!

Man würde mir sehr Unrecht thun, wenn man von mir glaubte, daß ich unsre Lieder, weil ich sie veränderte, gering

schätzte. Eben deßwegen, weil mir viele Stellen in den meisten unsrer alten und in einigen unsrer neuen Lieder so werth sind, und weil ich dankbegierig gegen die Rührung bin, zu der sie mich oft veranlaßten, habe ich andre Stellen derselben, von welchen ich überzeugt war, daß sie die Andacht oft störten und noch öfter nicht genug unterhielten, verändert.

Diese Lieder hören dadurch nicht auf, ein Eigenthum ihrer Verfasser zu seyn. Ich habe sie, einige Strophen ausgenommen, nur verändert und nicht umgearbeitet. Wenn meine Absicht gewesen wäre, sie umzuarbeiten, so würde ich theils einige Stellen nicht stehn gelassen, theils einige von den veränderten noch anders gemacht haben. Ich kenne die Gefahr, welcher ich mich hierdurch ausgesetzt habe. Diejenigen, so die höhere Poesie lieben, aber die Religion zu unrichtig beurtheilen, als daß sie den Absichten Desjenigen, der etwas um derselben willen unternimmt, Gerechtigkeit genug widerfahren zu lassen im Stande seyn sollten — Diese werden hier mehr von mir fordern, als ich habe thun wollen. Die vornehmsten Regeln, denen ich folgen mußte, waren diese:

Ich hatte den Hauptton, der in dem Liede herrschte, aufzusuchen und demselben durch jedes Wort, das ich setzte, zu folgen.

Sobald aber der Verfasser von seinem Hauptton abwich, so mußte ich ihn in denselben zurück bringen.

Jenes geschah am Oeftesten dadurch, daß er der Religion unwürdig wurde. Hier mußte ich am Strengsten gegen ihn und mich seyn. Denn sonst hätte ich meiner vornehmsten

Absicht, die ich bei der Veränderung dieser Lieder gehabt habe, entgegen gehandelt.

Ich setze wegen einiger Leser noch hinzu, daß veraltete Wörter, andere, die wir sogar aus unsrer Prosa weglassen sollten, und die Härte des Sylbenmaßes viele meiner Veränderungen veranlassen mußten.

Allein Gott in der Höh sey Ehr.

Gott in der Höh sey Ehr' allein,
Sey Dank für seine Gnaden!
Der Herr hat uns, sein Volk zu seyn,
Erbarmend eingeladen.
Mit Wohlgefallen schaut herab
Auf uns, der seinen Frieden gab
Dem menschlichen Geschlechte.

Dich preisen wir, dich flehn wir an.
Du herrschest, Gott, ohn' Ende;
Die Himmel sind dir unterthan,
Sind Werke deiner Hände;
Unausgeforscht und ewig ist
Die Macht, durch die du Herrscher bist.
Wir freun uns dein, o Vater.

O Jesu Christ, des Vaters Sohn,
Du warst dahin gegeben;
Du führst uns zu des Himmels Thron
Zurück, zurück ins Leben.

Lamm Gottes, Mittler, Mensch und Gott
Erhör das Flehen unsrer Noth,
Erbarm', erbarm dich unser!

Des Vaters und des Sohnes Geist,
Gott ausgesandt, zu trösten
Die, denen Christus dich verheißt,
Die glaubenden Erlösten,
Rett' uns aus jeder Seelennoth,
Wir sind durch Jesu Christi Tod
Erlöst zu jenem Leben!

Der am Kreuz' ist meine Liebe.

Der am Kreuz' ist meine Liebe,
Meine Lieb' ist Jesus Christ.
Weich von mir, des Eiteln Liebe,
Alles, was nicht ewig ist!
Was du gibst, ist nicht von Gott,
Und, womit du lohnst, ist Tod;
Meine Lieb' ist der Erwürgte,
Der für mich beim Richter bürgte.

Der am Kreuz' ist meine Liebe.
Frevler, was befremdet's dich,
Daß ich Jesum Christum liebe?
Er, er blutete für mich;

Dürstend, bleich, ein Fluch gemacht,
Hing er in des Todes Nacht.
Meine Lieb' ist der Erwürgte,
Der für mich am Kreuze bürgte.

Der bis in den Tod mich liebte,
Der mich ihm nachringen hieß,
Weh mir, wenn ich Den betrübte,
Den, statt meiner, Gott verließ!
Kreuzigt' ich nicht Gottes Sohn?
Trät' ich nicht sein Blut mit Hohn?
Schütze, schütze mich vor Sünden,
Hilf die Welt mir überwinden!

Der am Kreuz' ist meine Liebe.
Was ist dir noch fürchterlich?
Ruh, Gewissen! Gott, die Liebe,
Jesus opfert sich für mich.
Schaue, wie er blutend ringt
Mit der Sünd' und sie bezwingt!
Den am Kreuz' hab' ich gefunden,
Habe durch ihn überwunden.

Der am Kreuz' ist mein Vertrauen.
Nichts, wie furchtbar es auch ist,
Keines, keines Todes Grauen
Reißt von dir mich, Jesu Christ,

Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm,
Engel nicht, kein Fürstenthum.
Dir, dir will ich lebend trauen,
Sterbend dir. Dich werd' ich schauen.

Der am Kreuz' ist meine Liebe.
Komm', o Tod, du bist mein Freund!
Wenn ich wie ein Staub verstiebe,
Wird mit mir mein Gott vereint.
Dann empfah' ich seinen Lohn,
Schaue dann den ew'gen Sohn.
Den ich dann nicht mehr betrübe,
Du bist ewig meine Liebe.

Es woll' uns Gott genädig seyn.

Es wolle Gott uns gnädig seyn
Und seinen Segen geben!
Mit seines Angesichtes Schein
Erleucht' er uns zum Leben!
Lass' uns erkennen, unser Gott,
Dein großes Werk auf Erden!
Laß Jesu Christi Mittlertod
Erkannt von Allen werden
Und Alle dir bekehren!

So danken dir und loben dich
Die Nationen alle;
So freut der ganze Weltkreis sich
Und singt mit großem Schalle,
Daß du sein Gott und Richter bist,
Nicht läßst die Sünde walten,
Und daß dein Wort der Segen ist,
Der Alle dir erhalten,
Zum Himmel Alle leitet.

So danke, Gott, und lobe dich
Dein Volk durch gute Thaten!
Es bringe Frucht und bessre sich!
Dein Wort laß wohl gerathen!
Der Vater segn' uns und der Sohn
Und Der, so herrscht mit Beiden!
Es segn' uns Gott, geb' uns den Lohn,
Der nach der Erde Leiden
Die müden Pilger tröstet!

Gelobet seyst du, Jesu Christ.

Gelobet seyst du, Jesu Christ,
Daß du Mensch geboren bist!
Es folgte dir von deinem Thron
Der Engel Schaar und sang den Sohn,
Des Menschen Sohn.

Er, dessen Boten Engel sind,
Lag in einer Kripp' ein Kind.
In unser Fleisch und unser Blut
Verhüllte sich das höchste Gut,
Des Vaters Sohn.

Den nie der Welten Kreis umschloß,
Liegt in einer Mutter Schoß.
Es weint in unsrer Sündenwelt,
Der alle Ding' allein erhält.
Halleluja!

Vom Himmel nimmt er seinen Lauf,
Geht, ein Licht des Heils, uns auf.
Es überstrahlt mit Gnad' und Recht
Der Sohn das menschliche Geschlecht.
Halleluja!

Der Sohn des Vaters, Gott von Gott,
Nimmt auf sich der Sünder Noth.
Nach dieser kurzen Prüfung Zeit
Erhebt er uns zur Herrlichkeit.
Halleluja!

Der uns des Vaters Fülle gab,
Kam zur Erden arm herab.
An Gütern macht uns Christus reich,
Die ewig sind, uns Engeln gleich.
Halleluja!

O du, der Gnad' um Gnade gibt,
Herr, wie hast du uns geliebt!
Dank' ihm, dank' ihm, erlöste Schaar,
Für die den Ewigen gebar
Die Sterbliche!

Gott der Vater wohn' uns bei.

Vater, Vater, steh' uns bei
Und lass' uns nicht verderben!
Mach' uns aller Sünden frei
Und dir, dir hilf uns sterben!
Durch des Glaubens Licht und Kraft
Laß ganz auf dich uns trauen,
Auf deine Hülf' uns bauen,
Bis wir dein Antlitz schauen!
In der Erde Pilgerschaft
Lass' alle deine Christen
Entfliehn des Satans Listen,
Mit Waffen Gottes sich rüsten,
Ueberwinden durch die Kraft,
Die du, Herr, gabst! Halleluja!
Jesus Christus, steh' uns bei ꝛc.
Geist, steh, Geist des Herrn, uns bei ꝛc.

Herr Gott, dich loben wir.

Herr Gott, dich loben wir!
Herr Gott, wir danken dir!
Jehova ist von Ewigkeit,
Er schuf die Welt, das Werk der Zeit.
Die ganze weite Schöpfung preist,
Gott Vater, dich, dich, Sohn, dich, Geist.
Die Cherubim, die Seraphim,
Die Himmel alle singen ihm:
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott!
Jehova Zebaoth!

Weit, über alle Himmel weit
Geht deine Macht und Herrlichkeit.
Sie, die den Erdkreis wunderbar
Bekehrten, deiner Boten Schaar,
Des Mittlertodes Märtyrer,
Sie preisen ewig dich, o Herr.
Am Grabe noch, noch in der Zeit
Preist dich auch deine Christenheit,
Dich, Vater auf der Himmel Thron,
Dich, Jesu Christ, des Vaters Sohn,
Und dich, o Geist, deß Wunderkraft
In Sündern neues Leben schafft!

Du Hoherpriester, du Prophet,
Du König, deß Reich nie vergeht,
Du hast dich, Gott, uns Gott zu weihn,
Erniedriget, ein Mensch zu seyn.
Dem Tode nahmst du seine Macht,
Zum Himmel hast du uns gebracht.
Zur Rechte Gottes sitzest du,
Mit deinem Vater herrschest du.
O, der für uns geblutet hat,
Erwürgt für unsre Missethat,
Im Grabe lässest du uns nicht,
Du kommst, du kommst und hältst Gericht.

Einst sey im Himmel unser Theil
Dein großer Lohn, dein ewigs Heil!
Hilf deinem Volke, Jesu Christ,
Und segne, was dein Erbtheil ist!
Leit' uns durch unsrer Prüfung Zeit
Den Weg zu deiner Ewigkeit!

Die Erd' ist auch dein Heiligthum.
Auch sie erfülle stets dein Ruhm!
In dieser unsrer Pilgerschaft
Ist, Herr, dein Wort uns Licht und Kraft,
Ist Lebenskraft, ist göttlichs Licht,
Wer ihm gehorcht, Der sündigt nicht,
Ist Dem, der fällt und es bereut,
Barmherzigkeit, Barmherzigkeit.

Die Erd' erfüll', Herr, stets dein Ruhm,
Erfüll des Himmels Heiligthum!

Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

Der du stets unsre Zuflucht bist,
Sey mit den Deinen, Jesu Christ!
Send' uns den Geist, der uns regiert
Und uns den Weg zur Wahrheit führt!

Er stärkt den wankenden Verstand,
Macht deinen Vater uns bekannt;
Er flammt zur Heiligkeit uns an,
Er leitet uns des Lebens Bahn.

Halleluja! einst singen wir,
Gott, heilig! heilig! heilig! dir
Und schauen dich in deinem Licht
Von Angesicht zu Angesicht.

Herzlich lieb hab' ich dich, o Herr.

Aus ganzem Herzen lieb' ich dich;
Nach Gnade, Vater, dürstet mich,

Die meine Seele labe.
Die ganze Welt erfreut mich nicht,
Nach Erd' und Himmel frag' ich nicht,
Wenn ich, mein Gott, dich habe.
Und, wenn mein Herz im Tode bricht,
Bist du doch meine Zuversicht,
Mein Trost, mein Heil, der mich erlöst,
Der mich im Tode nicht verstößt.
Ach, Jesu Christ,
Mein Herr und Gott, mein Herr und Gott,
Ein Schlummer sey mir einst der Tod!

Ach, Alles, Herr, hab' ich von dir:
Den Leib, die Seele gabst du mir
Und dieß mein erstes Leben.
Daß ich es deiner Liebe weih'
Ein Bruder meinen Brüdern sey,
Dieß Heil wollst du mir geben!
Laß, Mittler, mein Erkenntniß rein
Und heilig meinen Wandel seyn,
Im Kreuze mich dir glaubend traun
Und nur auf deine Hülfe schaun!
Ach, Jesu Christ,
Mein Herr und Gott, mein Herr und Gott,
Sey mir's in meiner letzten Noth!

Daß dann, der meinen Geist bewacht,
Dein Engel durch des Todes Nacht

In Abrams Schoß ihn trage!
Mein stillverwesendes Gebein
Wird Erde doch nicht immer seyn,
Nur bis zum letzten Tage.
Du lässest mich im Tode nicht,
Du kommst, du kommst zum Weltgericht'.
Ach, Richter, laß mich ohne Graun
Dich dann auf deinem Throne schaun!
Allmächtiger,
Mein Herr, mein Gott, erhöre mich:
So preis' ich ewig, ewig dich!

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen.

Die Gemeine.

Versöhner Gottes, was hast du verbrochen?
Dein Todesurtheil haben sie gesprochen?
Ein Fluch gemacht, sollst du am Kreuze sterben?
Wie Sünder sterben?

Gegeißelt wirst du und zur Schmach gekrönet,
Ins Angesicht geschlagen und verhöhnet,
Mit Finsterniß des Todes schon umschattet,
Gehst du ermattet.

Du trägst dein Kreuz hinauf zum Todeshügel,
Anbetend stehst du auf dem Todeshügel.
Sie thun's. Du schwebst, gekreuzigt, dich entfärbend,
Voll Wunden, sterbend.

Was ist die Ursach dieser deiner Plagen?
Ach, unsre Sünden haben dich geschlagen;
Wir, Gottversöhner, haben Das verschuldet,
Was du erduldet.

Wie wunderbar ist, Richter, deine Strafe!
Der gute Hirte leidet für die Schafe;
Die Schuld bezahlt der Mittler, der Gerechte,
Für seine Knechte.

Das Chor.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid ꝛc.

Erniedrigter,
Erniedrigter,
Du trägst der Erde Sünden.
Lass' uns, Mittler, im Gericht
Gnade, Gnade finden!

Die Gemeine.

Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt;
Der Böse lebt, der wider Gott mißhandelt.
Der Mensch verwirkt den Tod, wird nicht gerichtet
Gott wird gerichtet.

Ach, unsre Seele war entstellt von Sünden,
Bis in ihr Innerstes nichts Guts zu finden:
Das hätten wir, von Gott verworfen, müssen
Auf ewig büßen.

O Liebe, Liebe, niemals auszusprechen!
Du willst's: an dir soll es der Rächer rächen.
Wir lebten mit der Welt in ihren Freuden;
Und du willst leiden.

Geopferter! wer kann die Seligkeiten,
Die du uns gabst, mit vollem Dank' ausbreiten?
Herr, unsre Seel' entschwingt sich ihren Schranken
Ringt, dir zu danken.

Sie kann's nicht. Es befällt ein heilig Grauen
Selbst Engel, wenn sie lüstet zu durchschauen,
Daß Der, der in des Vaters Schoße ruhte,
Für Sünder blute.

Das Chor.

Erniedrigter,
Erniedrigter,
Du trägst der Erde Sünden.
Lass' uns, Mittler, im Gericht
Gnade, Gnade finden!

Die Gemeine.

Du sagest selbst: Eins werde dir gefallen,
Wenn wir vor dir mit Buße niederfallen
Und unser Herz von Neuem nicht entzünden
Mit alten Sünden

Es ist, Versöhner, nicht in unsern Kräften,
Dem Kreuze die Begierden anzuheften.
O, send' uns deinen Geist, der uns regiere,
Zum Himmel führe!

Dann wollen wir mit vollem Dank betrachten,
Was du gethan hast, diese Welt nicht achten;
Wir wollen wachen, beten, deinen Willen
Mit Freud' erfüllen.

Dann wollen wir für dich, Herr, Alles wagen,
Kein Kreuz nicht fürchten, keine Schmach noch Plagen.
Nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen
Wend' unsre Herzen!

Dieß Alles, ob's für schlecht gleich ist zu achten,
Weil wir, ach, sterblich, noch im Staube schmachten:
Doch nimmst du's an. Du wirst uns dennoch geben
Dein ewig's Leben.

Das Chor.

Erniedrigter,
Erniedrigter,
Du trägst der Erde Sünden.
Ja, du läßt uns im Gericht
Gnade, Gnade finden.

Die Gemeine.

Erniedrigter,
Erniedrigter,
Du trägst der Erde Sünden.
Ja, du läßt uns im Gericht
Gnade, Gnade finden.

Jesaia dem Propheten.

Anbetend stand der Seher Gottes da,
Als er im Geist Jehova sitzen sah
Auf seinem hohen Thron', in seinem Glanz'.
Es füllt der Saum des göttlichen Gewands
Das Haus. Es schweben Seraphim von fern'
Und beten zu der Herrlichkeit des Herrn.
Erstaunend über Gott, verhüllen sie
Ihr Antlitz mit zween Flügeln, decken sie
Den Fuß mit zween, und mit zween fliegen sie;
Der seyn wird, der er seyn wird, singen sie:
Heilig ist Gott, Jehova Zebaoth!
Heilig ist Gott, Jehova Zebaoth!
Heilig ist Gott, Jehova Zebaoth!
Der Welten Kreis ist seiner Ehren voll!
Von ihrer Anbetung Getön' erscholl
Das Haus und ward von Opferwolken voll.

Jesu, deine tiefen Wunden.

Jesu Christ, durch deine Wunden,
Deinen gnadevollen Tod
Hab' ich immer Heil gefunden,
Immer Trost in meiner Noth.
Mich sollt' ich durch Sünd' entweihn?
Und ich dächt' an deine Pein?
Sie, sie zeigt mir meine Blöße
Und der Sünde ganze Größe.

Schmachtet nach der Wollust Freuden
Mein verderbtes Fleisch und Blut,
O, so blick' ich auf dein Leiden:
Schnell verlischt die wilde Glut.
Satans Pfeil verfehlet mich,
Ist mir nicht mehr fürchterlich:
Flieh' ich auf den Todeshügel,
Gottmensch, unter deine Flügel.

Will mein schwaches Herz mich führen
Auf der Ehrbegierde Bahn,
Wo nur Thoren sich verlieren:
Dann, dann schau' ich betend an
Deiner Todesqualen Last,
Die du, Herr, getragen hast.
Kämpfen kann ich dann und ringen,
Mich der Welt, der Welt entschwingen.

Wenn ich innig an dich glaube,
O, wie werd' ich hingerückt
Ueber Alles, was zum Staube
Meine Seele niederdrückt!
Deines Trostes Freudigkeit
Reißt mich fort zur Ewigkeit.
Herr, sie hast du mir erworben,
Da du bist für mich gestorben.

Hab' ich dich in meinem Herzen,
Geber aller Seligkeit,
So empfind' ich keine Schmerzen,
Keine, selbst im letzten Streit.
Zu dir flieh' ich, hab' ich nun
Gnung gewandelt, um zu ruhn.
Ueberwunden, überwunden
Hab' ich, durch dich überwunden.

Du, nur du bist mein Vertrauen,
Meiner Seele Zuversicht;
Du besiegst des Todes Grauen,
Gehst mit mir nicht ins Gericht:
Denn ich hab' am ew'gen Heil',
Hab' an Jesu Christo Theil.
Aufzustehn zu jenem Leben
Wirst du, Gott, mein Gott, mir geben.

Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand.

Ueberwunden hat der Herr den Tod.
Des Menschen Sohn und Gott
Ist auferstanden,
Ein Sieger auferstanden.
Halleluja!

Nein, entweiht von keiner Sünde nicht
Trug er des Herrn Gericht,
Daß wir, von Sünden
Erlöst, Gott wieder finden.
Halleluja!

Heil, Verwerfung, Tod und Leben ist
Dein Werk, Gott, Jesu Christ.
Du willst das Leben
Den Ueberwindern geben.
Halleluja!

Jesus Christus, unser Heiland, der von uns Gottes Zorn wand.

Jesus Christus hat sein Leben
In den Tod für uns gegeben;
Vom Gericht' hat uns befreit
Seine herzliche Barmherzigkeit.

Daß wir niemals Deß vergessen,
Gibt er uns sein Mahl zu essen.
Brod soll deines Leibs, und Wein
Deines Bluts Gemeinschaft, Gottmensch, seyn.

Nahet euch mit heil'gem Beben!
Hier empfaht ihr ewigs Leben.
Aber Die, ach, Die empfahn
Tod für Leben, die unwürdig nahn.

Für sein wunderbares Speisen
Sollt ihr Gott den Vater preisen,
Der um eure Missethat
In den Tod den Sohn gegeben hat.

Glauben sollt ihr und nicht wanken,
Daß es sey ein Mahl der Kranken,
Denen von der Sünde Schmerz
Schwer belastet ist ihr büßend Herz.

Die mit Ernst ihr Thun bereuen,
Die wird Heil von Gott erfreuen.
Dünkst du rein dir, nah dich nicht:
Denn du gehest, Stolzer, ins Gericht!

Jesus Christus spricht: Ihr Armen,
Laßt mich über euch erbarmen!

Die ihr schwach und elend seyd,
Ihr, nur ihr empfaht Barmherzigkeit!

Konntest du dir was erwerben,
Was durft' ich für dich denn sterben?
An mir hast du keinen Theil,
Bist du, Sünder, selber dir dein Heil.

Glaubst du mir aus Herzens Grunde,
So hat meines Mahles Stunde
Dich von Neuem eingeweiht
Durch des Bundes Blut zur Ewigkeit.

Leb' und liebe deine Brüder!
Ihr seyd eines Hauptes Glieder;
Ihr, ihr Alle seyd geweiht
Durch mein Blut zu einer Ewigkeit.

Jesus, meine Zuversicht.

Jesus, meine Zuversicht,
Mein Versöhner, ist im Leben.
Dieses weiß ich: sollt' ich nicht
Auch zu sterben mich ergeben,
Wie das Grab, das einst mich deckt,
Mein zu schwaches Herz auch schreckt?

Jesus, mein Erlöser, lebt;
Ich werd' auch das Leben schauen,
Seyn, wo mein Erlöser lebt:
Und es sollte mir noch grauen?
Er ist der Gemeine Haupt,
Und sein Glied, wer an ihn glaubt.

Voll von dieser Zuversicht
Hab' ich oft sein Heil empfunden,
Legt' ich meine Hand auch nicht
In des Ueberwinders Wunden.
Er stand auf. Mein Leib erwacht
Auch aus seines Todes Nacht.

Fleisch bin ich und muß daher
Einmal auch zu Staube werden.
Dieses weiß ich; doch wird er
Mich erwecken aus der Erden,
Daß ich in der Herrlichkeit
Bei ihm sey die Ewigkeit.

Dann umgibt mich diese Haut,
Dieser Leib, der einst verweste;
Gott wird dann von mir geschaut
In dem Leibe, der verweste.
Ja, in diesem Fleisch werd' ich
Sehen, Gottversöhner, dich.

Ob dieß Aug' im Tod' auch bricht,
Wird's doch meinen Retter kennen;
Ich, ich selbst, kein Fremder nicht,
Werd' in seiner Liebe brennen.
Dank ihm, Dank ihm, Preis und Ruhm!
Wunderbar schafft er mich um.

Was hier kränket, seufzt und fleht,
Wird nicht ewig untergehen.
Irdisch werd' ich ausgesät;
Himmlisch werd' ich auferstehen.
Zu verwesen, sink' ich ein;
Dann werd' ich unsterblich seyn.

Freudig bin ich und getrost:
Dann steigt mein Versöhner nieder.
Wenn ich sterb', ist er mein Trost,
Und den Todten ruft er wieder,
Wenn mir die Posaune klingt,
Auch zu meinem Grabe dringt.

Und mich schreckte noch der Tod?
Mich die Gräber und ihr Grauen?
Meinen Mittler, meinen Gott,
Jesum Christum werd' ich schauen.
Elend fühl' ich dann nicht mehr,
Weine dann, ach, dann nicht mehr.

Nur, daß du dich, Seel', erhebst
Von den Lüsten dieser Erden
Und schon hier dem Gotte lebst,
Mit dem du vereint sollst werden!
Willst du seines Heils dich freun,
Mußt du heilig, Seele, seyn.

Komm', heiliger Geist, Herre Gott.

Komm', heiliger Geist, Tröster, Gott,
Erfülle, Geist der Salbung, Gott,
Mit deiner Liebe Seligkeiten,
Die Jesu Christo sich weihten!
Die Völker aller Welt führst du
Ins Heiligthum, zu Gottes Ruh'.
Es schall' Anbetung dir zum Ruhme!
Singt, Völker, ihm im Heiligthume!
Halleluja, Halleluja!

Du heiliges Licht, starker Hort,
Durch dich leucht' uns des Lebens Wort!
Den Ewigen lehr' uns erkennen,
Von Herzen Vater ihn nennen!
Ein neuer Irrthum ist erwacht.
Durchstrahle du des Irrthums Nacht!

Sie wollen, Herr, uns unsern Glauben,
Den Mittler, Jesum Christum, rauben.
Bekehre sie, bekehre sie!

Du heilige Ruh, süßer Trost,
Hilf, daß wir freudig und getrost
In unsers Gottes Dienste siegen
Und keiner Trübsal erliegen!
Dieß Leben ist der Prüfung Zeit;
Wir überwinden durch dich weit:
Du hilfst, o Geist, mit Muth uns ringen,
Zu dir durch Tod und Leben dringen.
Halleluja, Halleluja!

Liebster Jesu, wir sind hier.

Jesus Christus, wir sind hier,
Deine Weisheit anzuhören.
Lenke Sinnen und Begier
Zu des Himmels süßen Lehren,
Daß die Herzen von der Erden
Ganz zu dir gezogen werden!

Dieses Lebens Wissenschaft
Bleibt mit Finsterniß umhüllet,
Wenn nicht deines Geistes Kraft
Uns mit Licht von Gott erfüllet.

Glaubend lehr' aufs Wort uns merken,
Lass' es uns zum Leben stärken!

O du Glanz der Herrlichkeit,
Licht vom Licht', aus Gott geboren,
Heiligster, von Ewigkeit
Hast du dir uns auserkoren.
Lehre deines Himmels Erben,
Lehr' uns leben, lehr' uns sterben!

Mitten wir im Leben sind.

Wir, der Erde Pilger, sind
Mit dem Tod' umfangen.
Wer, ach, wer errettet uns,
Daß wir Gnad' erlangen?
Das thust du, Herr, alleine.
Es reut uns unsre Missethat,
Die dich, Herr, erzürnet hat.
Heiliger, Schöpfer, Gott!
Heiliger, Mittler, Gott!
Heiliger, barmherziger Tröster!
Du ewiger Gott,
Lass' uns nicht versinken
In des Todes tiefer Nacht!
Erbarm dich unser!

In dem Tod' ergreifen uns
Unsrer Thaten Schrecken.
Ach, wer wird, wer wird uns dann
Vorm Gerichte decken?
Das thust du, Herr, alleine.
Preis ihm! wir überwinden weit
Durch des Herrn Barmherzigkeit.
Heiliger, Schöpfer, Gott!
Heiliger, Mittler, Gott!
Heiliger, barmherziger Tröster!
Du ewiger Gott,
Lass' uns Gnade finden
In der letzten, letzten Noth!
Erbarm dich unser!

Ach, wenn uns in dieser Angst
Unsre Sünden treiben:
Wo entfliehen wir dann hin,
Da wir können bleiben?
Zu dir allein, Versöhner!
Vergossen ist dein heiligs Blut,
Das gnug für die Sünde thut.
Heiliger, Schöpfer, Gott!
Heiliger, Mittler, Gott!
Heiliger, barmherziger Tröster!
Du ewiger Gott,
Stärke, stärk' im Tode

Uns durch deiner Liebe Trost!
Erbarm dich unser!

Nun bitten wir den heil'gen Geist.

Des Vaters und des Sohnes Geist,
Du, der uns den Weg zum Heile weist,
Gnadevoller Tröster,
Laß, wenn wir sterben,
Uns das ewige Leben ererben,
Gib uns Jesu Frieden!

Es leucht' uns, Licht des Herrn, dein Schein,
Sinken wir nun, zu verwesen, ein!
Lehr' uns Jesum Christum,
Den Sohn, erkennen
Von der Liebe des Sohnes uns brennen
Lebend und im Tode!

O du, der Liebe Geist, erhöh'
Unsre Seele, daß sie schmeck' und seh,
Wie der Herr uns liebte!
Lass' in den Brüdern
Uns, in seinen geheiligten Gliedern,
Jesum Christum lieben!

Du höchster Trost in aller Noth,
Hilf getreu uns seyn bis an den Tod,
Heilig lass' uns leben,
Uns nicht verzagen,
Wenn uns unsere Sünden verklagen
Vor der Welten Richter!

Nun lasset uns den Leib begraben.

Begrabt den Leib in seine Gruft,
Bis ihm des Richters Stimme ruft!
Wir säen ihn; einst blüht er auf
Und steigt verklärt zu Gott hinauf.

Grabt mein verwesliches Gebein,
O ihr noch Sterbliche, nur ein!
Es bleibt, es bleibt im Grabe nicht:
Denn Jesus kommt und hält Gericht.

Aus Staube schuf ihn einst der Herr.
Er war schon Staub und wird's nur mehr.
Er liegt, er schläft, verwest, erwacht
Dereinst aus dieses Todes Nacht.

Du wirst mein aufgelöst Gebein,
O du Verwesung, weit verstreun;

Allein gezählt ist, wie mein Haar,
Mein Staub. Gott weckt mich wunderbar.

Des Frommen Seele lebt bei Gott,
Der sie aus aller ihrer Noth,
Aus aller ihrer Missethat
Durch seinen Sohn erlöset hat.

Gott ist barmherzig und verstößt
Im Tode nicht, die er erlöst,
Die nicht, für deren Missethat
Sein Mittler sich geheiligt hat.

Er wandelt' hier im finstern Thal';
Er duldete viel Schmerz und Qual.
Du trugest Jesu Christi Joch,
Entschlummertest und lebest noch.

Bei euch hat Trübsal mich gedrückt;
Nun hat mich Gottes Ruh' erquickt.
Im finstern Thale wandelt' ich;
Doch führte Gottes Rechte mich.

Er litt viel mehr, der uns versöhnt
Und himmlisch seine Sieger krönt.
O Lohn, o Lohn für wenig Pein!
Dann wird's wie Träumenden uns seyn!

Ich trug sein Joch bis an mein Grab;
Nun wischt er meine Thränen ab.
Was sind die Leiden jener Zeit,
Gott, gegen deine Herrlichkeit!

Du Todter Gottes, schlummr' in Ruh!
Wir gehn nach unsern Hütten zu
Und machen zu der Ewigkeit
Mit Freud' und Zittern uns bereit.

Ja, lasset mich in meiner Ruh'
Und geht nach euren Hütten zu!
Schafft, daß ihr selig werdet, ringt,
Bis ihr euch auch der Erd' entschwingt!

Ach, Gottgeopferter, dein Tod
Stärk' uns in unsrer letzten Noth!
Lass' unsre ganze Seele dein
Und freudig unser Ende seyn!

Nun lob, mein Seel, den Herren.

Auf, meine Seele, singe,
Es singe Gott, was in mir ist,
Den Schöpfer aller Dinge!
Weh Dem, der seinen Gott vergißt!

Er hat, er hat vergeben
Dir deine Missethat,
Gerettet dich ins Leben,
Mit gnadevollem Rath,
Beschüttet dich mit Heile,
Vom Elend dich befreit,
Und einst wird dir zu Theile
Die Ruh der Ewigkeit.

Es hat uns wissen lassen
Der Herr sein Recht und sein Gericht:
Erbarmung ohne Maßen
Dem Frommen, der den Bund nicht bricht.
Schnell eilt sein Zorn vorüber,
Straft nicht nach unsrer Schuld;
Der Herr begnadigt lieber,
Nimmt lieber auf zur Huld.
Wer Gott vertraut, ihm lebet,
Sein Frieden ist mit Dem;
Mit Adlersflügeln schwebet
Erbarmung über Dem.

Wie Väter mit Erbarmen
Auf ihre jungen Kinder schaun:
So thut der Herr uns Armen,
Wenn wir auf ihn mit Einfalt traun.
Er weiß es, wir sind Sünder;
Gott weiß es, wir sind Staub,

Zum Tode reife Sünder,
Ein niederfallend Laub.
Kaum daß die Winde wehen,
So ist es nicht mehr da.
Wir Sterbliche vergehen;
Stets ist der Tod uns nah.

Jehova's Gnad' alleine
Steht fest und bleibt in Ewigkeit.
O du, des Herrn Gemeine,
Die ganz sich seinem Dienste weiht,
Die, daß sie selig werde,
Mit Furcht und Zittern ringt,
Schwing du dich von der Erde
Hinauf, wo Jubel singt
Die Schaar stets treuer Knechte
Und unsrer Todten Schaar!
Licht, Heil sind deine Rechte
Und ewig wunderbar.

Anbetung, Preis und Ehre
Sey dir, Gott Vater, Sohn und Geist!
Wir singen's in die Chöre
Der Schaar, die dich vollkommen preist.
Anbetung, Preis und Ehre
Dir, der du warst und bist!
Wir stammeln's nur; doch höre,
Hör' uns, der ewig ist!

Einst tragen wir auch Palmen,
Du Gott, auf den wir traun;
Einst singen wir die Psalmen,
Einst sterben wir und schaun.

O großer Gott von Macht.

O großer Gott von Macht, an Huld und Gnade reich!
Ach, strafst du Sünder, Herr, und Heilige zugleich?
Es möchten Einige doch rein
Vor dir, wie Menschen rein sind, seyn:
Drum wollst du uns verschonen,
Nach unserm Thun nicht lohnen!

O, der du uns erschufst, so hältst du nicht Gericht;
Nur Frevler trifft's, Herr, Herr, und deine Kinder nicht.
Es möchten ihrer Funfzig rein
Und unentweiht von Sünden seyn:
Drum wollst du uns verschonen,
Nach unserm Thun nicht lohnen!

O, der du ewig bist, laß, laß Barmherzigkeit
Ergehen und halt' inn mit der Gerechtigkeit!
Es möchten Fünfundvierzig rein,
Durch Sünde nicht entheiligt seyn:
Drum wollst du uns verschonen,
Nach unserm Thun nicht lohnen!

O du Allmächtiger, schau' an das arme Land
Und wende, wende, Gott, die ausgestreckte Hand!
Es möchten ihrer Vierzig rein
Und unbefleckt von Sünden seyn:
Drum wollst du uns verschonen,
Nach unserm Thun nicht lohnen!

Ach, unser Vater, Gott, erbarm', erbarme dich!
Dein schnellerwachter Zorn trifft uns zu fürchterlich.
Es möchten dennoch Dreißig rein
Und nicht entstellt von Sünden seyn:
Drum wollst du uns verschonen,
Nach unserm Thun nicht lohnen!

Weltrichter, Schrecklicher, hör' unser jammernd Flehn!
Lass' uns nicht ganz vor dir, du Heiliger, vergehn!
Es möchten etwa Zwanzig rein,
Von Schulden nicht belastet seyn:
Drum wollst du uns verschonen,
Nach unserm Thun nicht lohnen!

Der uns sonst gnädig war, noch immer liegen wir
Im Staube, Staub, und flehn und weinen, Gott, vor dir!
Es möchten, ach, doch Zehne rein
Und nicht des Todes würdig seyn:
Drum wollst du uns verschonen,
Nach unserm Thun nicht lohnen!

O du Unendlicher, halt' hier noch nicht Gericht,
Verwirf uns, ach, nicht ganz von deinem Angesicht'!

Es möchten unsre Kinder rein,
Und dir ihr Stammeln heilig seyn:
Drum wollst du uns verschonen,
Nach unserm Thun nicht lohnen!

Herr, Herr, Gerechtester! weil vor dir Keiner ist,
Der dich versöhnen kann, als dein Sohn Jesus Christ,
So schau, schau' auf sein Blut herab,
Auf seinen Tod und auf sein Grab!
Er starb. Drum wollst du schonen,
Nach unserm Thun nicht lohnen!

Schmücke dich, o liebe Seele.

Müde, sündenvolle Seele,
Mach dich auf, erlöste Seele,
Komm, Vergebung zu empfangen!
Denn dein Licht ist aufgegangen;
Denn der Herr voll Heil und Gnaden
Hat zu sich dich eingeladen.
Deinen Bund sollst du erneuen
Und dich seines Todes freuen.

Eil, wie Gottverlobte pflegen,
Glaubensvoll dem Herrn entgegen!
Daß er dich der Sünd' entlade,
Gibt er heute Gnad' um Gnade.

Komm', es ist des Mittlers Wille,
Komm' und schöpf' aus seiner Fülle!
Daß er dich der Sünd' entlade,
Gibt er heute Gnad' um Gnade.

Herr, ich freue mich mit Beben.
Laß mich Gnad' empfahn und leben!
Mit der glaubenden Gemeine,
Daß mit ihr sich Gott vereine
Durch des neuen Bundes Speise
Auf so wunderbare Weise:
O, wer darf sich unterwinden,
Dieß Geheimniß zu ergründen!

Gottmensch, laß mich würdig nahen,
Leben, Leben, zu empfahen!
Ach, wie pflegt' ich oft mit Thränen
Mich nach deinem Mahl zu sehnen!
Ach, wie hat mich oft gedürstet,
Gott, nach dir, mein Gott, gedürstet!
Laß, Geopferter, mich nahen,
Leben, Leben zu empfahen!

Du, dem unsrer Todten Schaaren,
Die, wie wir, auch Sünder waren,
Dank und Preis und Jubel singen,
Daß sie hier dein Mahl empfingen!
Sohn des Vaters, Licht vom Lichte,
Lamm, dem tödtenden Gerichte

Hingegeben, Heil der Sünder,
Retter, Todesüberwinder!

König, Hoherpriester, Lehrer,
Du mein göttlicher Bekehrer,
Du für meine Schuld Verbürgter,
Gottgeopferter, Erwürgter!
Hier fall' ich zu deinen Füßen:
Laß, laß würdig mich genießen
Dieser deiner Himmelsspeise
Mir zum Heil und dir zum Preise!

Zum Gedächtniß deiner Leiden
Und zum Vorschmack jener Freuden,
Die du, Gottmensch, mir erstrittest,
Als du unaussprechlich littest,
Als dich Todesschweiße deckten,
Dich die Schrecken Gottes schreckten,
Als du blutetest, verlassen,
Ach, von Gott, von Gott verlassen!

Deines Heils will ich mich freuen,
Dir will ich mich ewig weihen.
Eng' ist deines Lebens Pforte,
Noch schau' ich im dunkeln Worte;
Einst werd ich dich ganz erkennen,
Ganz in deiner Liebe brennen.
Laß sie mich auch hier empfinden!
Hilf mir, hilf mir überwinden!

Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut.

Lob, Ehr' und Preis dem höchsten Gut,
Dem Retter meiner Seele,
Dem Gott, der alle Wunder thut,
Dem Gott, der meine Seele
Mit seinem reichen Trost' erfüllt,
Dem Gott, der allen Jammer stillt!
Gebt unserm Gott die Ehre!

Dort singt die Schaar der Himmel dir,
Beherrscher aller Thronen!
Und, die wir noch an Gräbern hier
In deinem Schatten wohnen,
Wir preisen, Gott, auch deine Macht:
Auch uns hat sie hervorgebracht.
Gebt unserm Gott die Ehre!

Was unser Gott geschaffen hat,
Das will er auch erhalten.
Darüber wird des Weisen Rath,
Des Vaters Gnade walten.
In seinem ganzen Königreich'
Ist Alles recht, ist Alles gleich.
Vor ihm sinkt Alle nieder!

Ich rief dem Herrn in meiner Noth:
Vernimm, vernimm mein Weinen!
Da half mein Helfer mir vom Tod'
Und ließ mir Gnad' erscheinen.

Ich danke, Gott, ich danke dir.
Ach, danket, danket Gott mit mir,
Dankt ihm mit Freudenthränen!

Gott ist uns nah', ist niemals nicht
Von seinem Volk geschieden.
Er, er ist ihre Zuversicht,
Ihr Segen, Heil und Frieden.
Mit seiner Allmacht leitet er
Sein Volk durchs Feuer und durchs Meer.
Dankt ihm mit lautem Jubel!

Wenn Hülfe nicht mehr helfen kann,
Die nur die Welt erzeiget:
So hilft, der ewig helfen kann,
Der Schöpfer selbst und neiget
Sein Vaterangesicht uns zu:
Denn außer ihm war keine Ruh,
War keine Ruh zu finden.

Ich will mein ganzes Leben lang,
Einst ewig, Gott, dich ehren.
Dann sollen meinen Siegsgesang
Auch deine Himmel hören.
Mein Geist, mein Geist, erhebe dich!
Mein ganzes Herz erfreue sich!
Gott ist mein Gott auf ewig.

Kommt, laßt uns vor sein Angesicht
Mit Freud' und Zittern dringen,
Bezahlen die gelobte Pflicht,
Gebückt im Staube singen:
Du hast es, Gott, vorher bedacht
Und Alles, Alles wohl gemacht;
Du bist der Erst' und Letzte.

Die ihr des Vaters Namen nennt,
Gebt ihm, gebt ihm die Ehre!
Die ihr des Sohnes Tod bekennt,
Gebt ihm, gebt ihm die Ehre!
Der Sünde Götzen macht zu Spott!
Der Herr ist Gott. Der Herr ist Gott.
Seyn wird er, der er seyn wird.

Sollt' ich meinem Gott nicht singen.

Gott, mein Gott, dir will ich singen,
Deines Heils will ich mich freun.
Denn ich seh' in allen Dingen:
Gottes bin ich, Gott ist mein.
Lieben ist es, nichts als Lieben,
Herzliche Barmherzigkeit,
Die so oft und viel verzeiht.
Herr, ich will dich ewig lieben.
Aller, aller Engel Schaar
Schufest du und zahlst mein Haar.

Wie ein Adler sein Gefieder
Ueber seine Jungen streckt:
Hat mich — dankt's ihm, meine Lieder! —
Hat mich Gottes Arm bedeckt.
Gott war's, als ich noch nicht dachte,
Als ich kaum zu seyn begann,
Gott, der immer tödten kann,
War's, der da schon mich bewachte.
Dank, dieß Leben gabst du mir
Und ein ewigs, Dank sey dir!

Für mich Armen, mich Verlornen,
Mich, der ich gefallen bin,
Gab er seinen Eingebornen,
Gab er Jesum Christum hin.
Wer kann, was er that, ergründen?
Auf der ganzen Erde wer?
Wer aus seiner Engel Heer
Kann es, wie er liebt, ergründen?
Sie befällt ein heilig Graun,
Wenn sie lüstet, hinzuschaun.

Seinen wunderbaren Führer,
Gott, den Tröster, seinen Geist,
Gibt der Herr mir zum Regierer,
Wenn die Welt mich an sich reißt,
Daß er meine Seele fülle
Mit des Glaubens ew'gem Licht.

Dann, dann fürcht' ich kein Gericht,
Und mein bebend Herz wird stille.
Deines Heils darf ich mich freun.
Herr, dein bin ich, du bist mein.

Meinem bessern Theil, der Seele,
Gibt er seines Lebens Ruh.
Wenn ich, was er wählte, wähle,
Strömet mir sein Frieden zu.
Was, solange wir hier wallen,
Pilger in der Sünde Welt,
Was die Hütten stützt und hält,
Die dereinst in Staub zerfallen,
Auch Dieß gibt, deß Allmachtruf
Uns für diese Welt auch schuf.

Himmel, Erd' und ihre Heere
Sind zu meinem Dienste da.
Wohin ich mein Auge kehre,
Ist mir Gottes Segen nah.
Thier' und Kräuter und Getreide
In den Gründen, auf der Höh',
In den Büschen, in der See
Sind mir Nahrung, sind mir Freude.
Vom Gedeihn und Ueberfluß
Trieft des Gnadenvollen Fuß.

Wenn Betrübniß meine Seele,
Elend meinen Leib umgibt:

Dann, dann bet' ich und verhehle
Nichts dem Gott, der doch mich liebt.
Wär' er nicht mein Gott gewesen,
Hätte mich sein Angesicht
Nicht erquickt, so wär' ich nicht
Von so vieler Qual genesen.
Vom Allsehenden bewacht,
Ging ich durch die dunkle Nacht.

Wie ein Vater seinem Kinde
Niemals ganz sein Herz entzeucht,
Ob es seitwärts gleich zur Sünde
Von der rechten Bahn entweicht:
Also sieht auch mein Verbrechen
Mein versöhnter Vater an,
Züchtigt mich, daß ich's gethan,
Will's nicht mit dem Schwerte rächen,
Weil, als ich's verirrt beging,
Doch mein Herz an ihm noch hing.

Wohlthat ist das Kreuz den Christen,
Ist's gleich, wenn es da ist, Pein,
Führt es uns in dürre Wüsten,
Scheint's gleich oft Gericht zu seyn.
Und was haben wir gelitten?
Duldeten die Märtyrer
Nicht viel mehr als wir, viel mehr,
Eh sie ihre Kron' erstritten?

Rühmt im Leiden, rühmt und preist
Gott, der euch der Welt entreißt!

Schwer, solang' ich leb' am Grabe,
Oder leichter sey mein Theil:
Gott, dem ich geglaubet habe,
Gott gibt einst mir ewigs Heil!
Die, so hier mit Thränen säen,
Ernten dort mit Freuden ein.
Nach des kurzen Lebens Pein
Werd' ich mein Geschick verstehen,
Jauchzen, daß mich Gottes Rath
Diesen Weg geleitet hat.

Weil denn ohne Ziel, ohn' Ende,
Zahllos deine Gnaden sind,
O, so heb' ich meine Hände
Zu dir, Vater, auf, dein Kind:
Vater, Vater, du wollst geben,
Dir mich, ganz mich dir zu weihn,
Deß, der ewig ist, zu seyn
Hier und in dem höhern Leben!
Heilig, heilig, heilig ist
Er, der seyn wird, war und ist!

Wach' auf, mein Herz, und singe.

Wach' auf, mein Herz, und singe
Dem Schöpfer aller Dinge,
Dem Geber aller Güter,
Des Menschen treuem Hüter!

Mit göttlichem Erbarmen
Bedecktest du mich Armen.
Schlaf, sprachst du, ohne Grauen,
Die Sonne sollst du schauen!

Dein Wort ist, Herr, geschehen,
Ich kann das Licht noch sehen;
Du machst, daß ich aufs Neue
Mich meines Lebens freue.

Steig' auf, mein Dank, zum Throne!
Dem Vater und dem Sohne,
Dem Geist des Herrn sey Ehre,
Anbetung, Preis und Ehre!

Hör meinen Dank, mein Flehen!
Du kannst ins Herze sehen.
Ach, möchte dir gefallen,
Herr, meines Herzens Lallen!

An mir wollst du vollenden
Dein Werk und, Vater, senden,
Der mich an diesem Tage
Auf seinen Händen trage!

Du selber wollst mir rathen
In allen meinen Thaten,
Mich selbst zum Besten leiten,
Mich stets mehr vorbereiten.

Begleite mich mit Segen
Auf allen meinen Wegen.
Dein Wort sey meine Speise
Auf meiner Pilgerreise.

Wachet auf! ruft uns die Stimme.

Wachet auf! ruft uns die Stimme,
Vom Heiligthum der Wächter Stimme,
Wach' auf, wach' auf, Jerusalem!
Mitternacht heißt ihre Stunde;
Wie Donner tönt's aus ihrem Munde:
Wach' auf, wach' auf, Jerusalem!
Der Gräber Todesnacht
Ist nun nicht mehr: erwacht!
Halleluja!

Macht euch bereit
Zur Ewigkeit!
Sein Tag, sein großer Tag ist da.

Sion hört die Wächter singen,
Des Weltgerichts Posaunen klingen,
Zum neuen Leben steht sie auf.
Ihr Versöhner kömmt voll Klarheit,
Durch Gnade mächtig, stark durch Wahrheit,
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
Tod ist um deinen Thron
Und Leben, Gottes Sohn.
Hosianna!
Vollender, dir,
Dir folgen wir
Zu deines Vaters Herrlichkeit.

Ewigs Lob sey dir gesungen,
Wir sind ins Leben durchgedrungen,
Am Ziel sind wir beim großen Lohn'.
Heil! er strömt der Gottheit Fülle
Auf uns, wir schaun ihn ohne Hülle,
Heil uns! die Liebe, Gottes Sohn.
Kein Auge sahe sie,
Dem Ohr' erscholl sie nie,
Diese Wonne.
Von Ewigkeit
Zu Ewigkeit
Sey Dank und Preis und Ehre dir!

Was Lobes solln wir dir, o Vater, singen.

Was Lobes soll man dir, o Vater, singen.

Was Lobs, o Vater, sollen wir dir bringen?
Es kann kein Mensch mit Würdigkeit dich singen.
Du hast aus nichts den Himmel und die Erden
Und Alles, was darin ist, heißen werden.
Uns Menschen hast du, Vater, dieses Leben
Und ein unsterbliches dazu gegeben.
Von Kindheit an hast du uns stets geleitet
Und deine Flügel über uns gebreitet.
Du speisest alles Fleisch mit Wohlgefallen
Und schützest uns, solange wir hier wallen
Wenn wir durch Noth dich, Richter, kennen lernen,
So willst du uns von dieser Welt entfernen.
Du lässest uns in deinem Worte lehren,
Wie wir dir dienen sollen und dich ehren.
Du sendest uns Erlösung von den Sünden
Und läßt uns dich, o Erster, wiederfinden.
Ach, ewig, ewig seyst du, Herr, gepriesen
Für jede Gnade, die du uns erwiesen!
Sehr groß ist deine Weisheit, Gnad' und Stärke,
Und wunderbar sind alle deine Werke.
Theu'r, schrecklich, unvergänglich ist dein Namen.
Glückselig ist, wer, Herr, dich fürchtet. Amen.

Wenn meine Sünd mich kränken.

Die Gemeine.

Wenn mich die Sünden kränken,
Gott Mittler, Jesu Christ
So laß mich froh bedenken,
Wie du gestorben bist,
Und wie du meines Elends Last,
Von Gott, von Gott verlassen,
Auf dich genommen hast!

O Wunder ohne Maßen!
Fürs menschliche Geschlecht
Hast du dich martern lassen,
Du, Herr dich für den Knecht.
Der Sohn des Vaters, Gott von Gott,
Hat sich für uns, die Sünder,
Gegeben in den Tod.

Was kann sie mir nun schaden
Wie groß die Sünd' auch sey:
Bei Gott bin ich in Gnaden,
Und aller Schulden frei.
Sie sind getilgt durch Christi Blut,
Und ich darf nicht mehr fürchten
Der Hölle Qual und Glut.

Ich sage dir von Herzen,
Mit freudigem Gesang
Für deine Pein und Schmerzen,
Gott Mittler, Lob und Dank,
Für deine Qual, mit der du riefst,
Eh du in deinem Blute,
Geopferter, entschliefst.

Das Chor.

O Lamm Gottes, unschuldig
Am Kreuz', am Kreuze geschlachtet,
Allzeit erfunden geduldig,
Wie sehr du auch wurdest verachtet,
Die Sünde hast du getragen,
Sonst müßten wir verzagen.
Erbarm dich unser, Versöhner!

Die Gemeine.

Dein Tod, dein Tod am Kreuze
Bring', Herr, mich ganz zu dir!
Wie mächtig mich auch reize
Die sündliche Begier:
Komm' es doch nie mir aus dem Sinn,
Wie viel es dich gekostet,
Daß ich erlöset bin!

Mein Elend, meine Plagen,
Ach, alle meine Noth

Hilf mir geduldig tragen,
Treu seyn bis in den Tod!
Laß mich verleugnen diese Welt
Und folgen jenem Bilde,
Das du mir vorgestellt!

An Andern laß mich üben,
Was du an mir gethan,
Mich meinen Bruder lieben,
Gern helfen, wo ich kann,
Ohn' Eigennutz und Heuchelschein
Und, wie du mir's erwiesen,
Aus reiner Lieb' allein!

In meinen letzten Stunden
Ström du mir Kraft und Ruh,
Mir Heil aus deinen Wunden,
Mir deinen Frieden zu!
Du bist's allein, auf den ich trau:
Stärk meine Seel' im Tode,
Daß ich dich ewig schau'!

Das Chor.

O Lamm Gottes, unschuldig,
Am Kreuz', am Kreuze geschlachtet,
Allzeit erfunden geduldig,
Wie sehr du auch wurdest verachtet,

Die Sünde hast du getragen,
Sonst müßten wir verzagen.
Gib uns deinen Frieden, Versöhner!

Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

Wie leuchtet uns der Morgenstern
Voll Gnad' und Wahrheit von dem Herrn,
Der Aufgang aus der Höhe!
O Sohn, von deinem Angesicht'
Umstrahlet mich allmächtigs Licht,
Daß ich den Tod nicht sehe.
Leben
Werd' ich.
Zwar ich werde
Wieder Erde;
Aber leben,
Dennoch werd' ich ewig leben.

O, mach dich auf und werde Licht,
Mein Geist! Denn hier schon kömmt dein Licht
Zu dir vom ew'gen Throne.
Ganz geht dort nach vollbrachtem Lauf
Die Herrlichkeit des Herrn dir auf,
Der Vater mit dem Sohne.

Jesus
Christus,
Ewigs Leben
Wirst du geben
Gottes Kindern,
Kronen, Herr, den Ueberwindern.

Du bist, Versöhner, mein, ich dein.
Geuß tief in meine Seel' hinein
Die Flamme deiner Liebe!
Wer wär' ich, wenn durch Heiligkeit
Ich nicht der Prüfung kurze Zeit
Dir treu, Versöhner, bliebe!
Dich, dich
Lieben
Hilf mir Schwachen,
Hilf mir wachen,
Kämpfen, ringen,
Stark in dir zu Gott mich schwingen!

Des Vaters Klarheit schauen wir
In Christi Angesicht schon hier,
Des ew'gen Vaters Klarheit.
O süßer Blick in jene Ruh,
Voll wunderbaren Heils bist du,
Siehst wunderbare Wahrheit.
In dir,
Mittler,

Wohnt ohn' Hülle
Gottes Fülle.
Gnade, Gnade
Schaun wir, nehmen Gnad' um Gnade.

O du, der schuf, und der erhält,
Du hast mich ewig vor der Welt
In deinem Sohn' erkoren.
Du hast den Bund: durch Christi Blut
Seyst du auch mir das höchste Gut,
Herr, bei dir selbst beschworen.
Preis dir,
Vater!
Ach, ich falle
Nieder, lalle,
Dank' im Staube,
Weiß und fühl', an wen ich glaube.

Mein Psalter, meine Harf' erwacht.
Zwar hier an meines Grabes Nacht
Kann ich sein Lob nur stammeln;
Doch hat an seines Grabes Nacht
Der Herr sein großes Werk vollbracht:
Drum hört er unser Stammeln.
Heilig,
Gnädig
Bist du. Singet.
Christo! Bringet

Preis dem Sohne!
Bald kommt er mit seinem Lohne.

Wie freu' ich dein mich, Jesu Christ,
Daß du der Erst' und Letzte bist,
Der Anfang und das Ende!
Einst, wenn er dich im Tode preist,
Und jetzt befehl' ich meinen Geist,
Herr, Herr, in deine Hände.
Amen!
Amen!
Du Gott Amen!
Deinem Namen
Seyn gesungen
Dank und Preis und Anbetungen!

Alphabetisches Register.

A.

Seite

Allein Gott in der Höh sey Ehr 161

D.

Der am Kreuz' ist meine Liebe 162

E.

Es woll' uns Gott genädig seyn 164

G.

Gelobet seyst du, Jesu Christ 165

Gott, der Vater, wohn' uns bei 167

H.

Herr Gott, dich loben wir 168

Herr Jesu Christ, dich zu uns wend 170

Herzlich lieb hab' ich dich, o Herr 170

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen 172

J.

Jesaia dem Propheten 176

Jesu, deine tiefen Wunden 177

Jesus Christus, unser Heiland, der den 179

Jesus Christus, unser Heiland, der von 179

Jesus, meine Zuversicht 181

K.

Komm', heiliger Geist, Herre Gott 184

L.

Liebster Jesu, wir sind hier 185

M. Seite

Mitten wir im Leben sind 186

N.

Nun bitten wir den heil'gen Geist 188
Nun lasset uns den Leib begraben 189
Nun lob, mein Seel, den Herren 191

O.

O großer Gott von Macht 194

S.

Schmücke dich, o liebe Seele 196
Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut 199
Sollt' ich meinem Gott nicht singen 201

W.

Wach' auf, mein Herz, und singe 206
Wachet auf! ruft uns die Stimme 207
Was Lobes solln wir dir 209
Wenn meine Sünd mich kränken 210
Wie schön leucht't uns der Morgenstern 213